



## **BAROCK IM VATIKAN**

### **Kunst und Kultur im Rom der Päpste II**

Eine Ausstellung der *Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland*  
in Kooperation mit der *Biblioteca Apostolica Vaticana*, der *Fabbrica di San Pietro*  
und den *Musei Vaticani*

*Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland*

**Bonn, 25. November 2005 bis 19. März 2006**

*Martin-Gropius-Bau*

Berlin, 12. April bis 9. Juli 2006

*Barock im Vatikan* setzt die erfolgreiche Vorgängerausstellung *Hochrenaissance im Vatikan* fort. Gezeigt werden über 350 Objekte: Die teilweise erstmals ausgeliehenen Kunstwerke der Kooperationspartner im Vatikan, der *Biblioteca Apostolica Vaticana*, der *Fabbrica di San Pietro* und der *Musei Vaticani* werden ergänzt durch Leihgaben aus zahlreichen europäischen Sammlungen.

Zentrum der Ausstellung ist das große, ca. 5 Meter hohe *Holzmodell der Kuppel der Peterskirche* von Michelangelo und Giacomo della Porta. Mit Michelangelos Kuppel entsteht nicht nur das Emblem des barocken Roms: die nach über hundertjähriger Baugeschichte vollendete Kirche mit Kuppel und Platzanlage versinnbildlicht wie kein anderes Kunstwerk den Anspruch der gegenreformatorischen Kirche auf Weltgeltung: ein Anspruch, der seinen Ausdruck - bei schwindender politischer Bedeutung - vor allem in einem geistigen und künstlerischen Führungsanspruch des päpstlichen Roms mit europäischer Ausstrahlung fand. Entsprechend zieht sich die Bau- und Ausstattungsgeschichte von St. Peter wie ein roter Faden durch die einzelnen Sektionen. Beteiligt waren die berühmtesten Künstler der Epoche, darunter nach Michelangelo Bernini, Borromini, Sacchi, Guercino und Reni.

Im päpstlichen Rom des späten 16. und 17. Jahrhunderts bündeln sich wie in einem Brennglas die religiösen, künstlerischen und wissenschaftlichen Strömungen der Epoche. Auf diesem ‚Markplatz der Welt‘ fand Kunst, finden aber auch die neuesten geistigen und wissenschaftlichen Errungenschaften das entsprechende Publikum. Daher nutzen die Päpste und ihre Kardinäle, die großen Ordensgemeinschaften, aber auch die römischen Adelsfamilien Kunst und Wissenschaft mit Konsequenz und Erfolg zur Verherrlichung der in der katholischen Reform erneuerten Kirche und zur Inszenierung ihrer jenseitigen und diesseitigen Repräsentanten.

Barocke Kunst wirkt im Zusammenspiel von Architektur, Malerei und Skulptur, im

wohlüberlegten Zusammenwirken von Licht, Material und Farbigkeit. Die Ausstellung unternimmt es, dies durch die Einbeziehung unterschiedlicher Medien wie Gemälde, Skulpturen, Bildteppiche, Paramente, Bücher, Stiche und Zeichnungen für den Besucher erlebbar zu machen. Dabei werden die großen Aufgaben päpstlichen Mäzenatentums, aber auch die Auftraggeberschaft von Kardinälen und Orden, konzentriert auf die wichtigsten (und schönsten) Beispiele, vorgestellt: Dazu zählte etwa der Bau und die Ausstattung von Familienpalast und Villa, die Errichtung einer Familienkapelle und vor allem auch die Errichtung und Ausstattung großer Ordenskirchen.

Nicht nur römische Kunst fand europaweit Beachtung. Rom und der Vatikan waren, nicht zuletzt durch die weltweiten Beziehungen der Missionsorden, auch als Wissenschaftszentrum von Bedeutung. Die *Biblioteca Apostolica Vaticana* und der Kreis um Kardinal Cesar Baronius waren entscheidend für die Begründung der kritischen Kirchengeschichte und die Herausbildung der christlichen Archäologie. Eine Vorreiterrolle bei der Heranbildung unseres modernen Weltbildes hatte die römische *Accademia dei Lincei*, Vorbild aller modernen Wissenschaftsakademien. Benannt nach dem scharfäugigen Luchs (ital. *lince*) hatte sich die *Accademia* kein geringeres Ziel gesetzt als das Studium des *theatrum totius naturae*, der bildlichen Erfassung aller Naturerscheinungen. Den ‚Luchsäugigen‘ ist die erste, mit Hilfe eines Mikroskops entstandene Abbildung zu verdanken: Dargestellt sind bezeichnenderweise die Wappentiere Papst Urbans VIII., die Bienen.

Die in diesem Zusammenhang mit dem *Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik* der *Humboldt-Universität* Berlin konzipierte Ausstellungssektion zeigt nicht nur zeitgenössische Dokumente, Instrumente und ‚Wundermaschinen‘: Nachbauten der wichtigsten Instrumente ermöglichen einen ungewöhnlichen und oft erstaunlichen Einblick in die Wissenskultur des Barock in Rom, ganz im Sinne der Zeit. Getreu der Kunsttheorie der Epoche wirken Wissenschaften und Kunst ähnlich: Sie sollten bei dem Betrachter *stupore*, Erstaunen und *meraviglia*, Verwunderung, erzeugen. So werde die Neugierde angeregt, der Erkenntnisprozess ausgelöst und gleichzeitig das Vergnügen gewahrt: Dies hat sich auch die Ausstellung *Barock im Vatikan* zum Ziel gesetzt.

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland  
Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn  
Presse  
Telefon 0228-9171-204/5/6 Telefax 0228-9171-211  
www.bundeskunsthalle.de / E-Mail: [majer-wallat@kah-bonn.de](mailto:majer-wallat@kah-bonn.de)